

V. Forstmann
Hofmeister.
Vorfam-
Berkauf.
Freitag, den 11.
1927, nachm. 1 1/2
Hofmeister
ausz. Schwaben
Natswald 2204
mit Jm: Langh.
1141 II., 1060 III.
160 V., 14 VI., 8L
13 I., 21 II., 5
ferner 58 Jo mit
ab. 13 III., 12 IV.,
Abchnitte 2 II.
Sverzeichnisse von
Direktion G. f. S.
rt.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Stelle 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 49 Gegründet 1827 Dienstag, den 1. März 1927 Fernsprecher Nr. 29 101. Jahrgang

Tag-Spiegel

Der Reichstag wird am Mittwoch, den 9. März, nachmittags 3 Uhr, wieder zusammentreten.

König Georg von England ist nichtamtlich in Paris eingetroffen. Er wird für zwei oder drei Tage in der englischen Botschaft Wohnung nehmen.

In heftigen Kämpfen in Marokko haben die Spanier eine erste Niederlage erlitten. Zahlreiche spanische Soldaten flüchteten auf französisches Gebiet.

Chinas Kampf gegen das Ausland

Das ist die Hauptsache in den gegenwärtigen Chinawirren. Nicht die Kämpfe zwischen den Generälen, die einzeln die Oberherrschaft über das ganze Reich oder über möglichst große Teile desselben zu erstreben suchen. An diese leidigen seit 1911 wütenden Bürgerkriege, die bald diesen bald einen andern Heerführer auf die Oberfläche tragen, hat sich der Chinese allmählich gewöhnt, und er macht sich nicht allzuviel daraus, wenn bald diese bald eine andere Stadt geplündert oder wenn Hunderte von Köpfen auf Stangen als abschreckende Wahrzeichen die Vorübergehenden angrinsen. Worüber er aber in höchste Wallung gerät, das ist, wenn seine Landesleute von Fremden erschossen werden. Denn ganz China, Kanton voran, sieht es als seine heutige heiligste Aufgabe an, das Volk von der ausländischen Bevormundung zu befreien. Es ist also ein Freiheitskampf, den das heutige China gegen die Ausländer führt, und in diesem Punkt fühlen sich alle Chinesen trotz innerpolitischer Meinungsverschiedenheiten und Feindseligkeiten doch als einzig Volk von Brüdern.

Diesen Freiheitskampf führt jedoch das moderne China mit andern Mitteln, als sonst Kriege geführt werden. Mit Recht, denn so unerhöplich auch das Menschenmaterial in diesem Einundert-Millionen-Volk ist, so beschränkt sind seine modernen Kriegsmittel. Und vollends keine Marine! Bei einer Küstlänge von fast 6000 Kilometer besteht die ganze chinesische Flotte aus uralten Schiffen mit einer Gesamttonnage von nur 41000 Tonnen, die mit 8500 Offizieren und Matrosen bemannt ist. Das größte Schlachtschiff ist der 1897 in den Dienst gestellte Kreuzer „Hai chi“ mit 4300 Tonnen. — Was können diese armeneligen alten Fahrzeuge ausrichten gegen England, das heute nicht weniger als 62 Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern zusammengezogen hat!

Deshalb muß China mit andern Waffen kämpfen. Da ist in erster Linie der gegen die Engländer eingeleitete Boykott, der in Hongkong ganz vorzüglich funktioniert zu haben scheint. Denn was kann dem Briten mehr wehtun, als wenn er seinen einträglichen Rattunhandlung aufgeben muß? Dann hat China ganz einfach von sich aus die Einfuhrzölle erhöht, ohne sich um die bestehenden Staatsverträge zu kümmern. Im Gegenteil! China hat den Vertrag mit Belgien kurzerhand annulliert. Dergleichen sämtliche Zollverträge der andern Staaten auf den 1. Januar 1929 aufgehoben. Mit diesem Tage soll Chinas Zollautonomie unverkürzt in Kraft treten. Weiterhin hat die südchinesische Regierung die Engländer aus den Niederlassungen im Nanafotol vertrieben und die andern „Konzessionen“, besonders die in Hankow unter chinesische Verwaltung gestellt. Also gibts für die Ausländer keine „Exterritorialität“, d. h. keine eigene Gerichtsbarkeit, keine eigene Polizei, überhaupt keine Vorrechte und Ausnahmestellung mehr. Sie müssen froh sein, wenn keine chinesischen Granaten in ihre Wohnviertel einschlagen und keine Fanatiker sie tötschlagen.

Was sollen nun die Europäer tun? Kriegsführen oder nachgeben? Ja, wenn es sich nur um einen Küstenkrieg handeln würde, ähnlich wie es vor achtzig Jahren beim Opiumkrieg war. Oder wenn sie alle eine gemeinsame Front bilden würden wie beim Boxerkrieg vor 27 Jahren? Diese Zeiten sind vorbei. Bleibt also nur die Nachgiebigkeit übrig, und wer hierin am schnellsten zur Stelle ist, der bekommt auch die Führung über die andern Mitbeteiligten und die Aussicht auf die größten Vorteile. Es ist daher heute ein wahrer Wettlauf der Fremdmächte zu beobachten: der Engländer, der Belgier, der Spanier, der Amerikaner, der Franzosen — sie alle suchen im Nachgeben jeder den andern zu überholen. Nur der Deutsche und der Russe haben dies nicht nötig, denn sie haben schon vor sechs Jahren auf alle Vorrechte verzichtet; sie sind deshalb auch bei den Chinesen gut angesehen. Nur darf man nicht glauben, daß der Chinese deshalb heute oder morgen Bolschewist werde. Fällt ihm nicht ein. Er läßt sich von Russen nötigenfalls gegen den Engländer und dessen „Imperialismus“ aufheken. Das ist aber noch lang keine Befreiung zu dem alleinlebendenden Glauben des Kommunismus.

Rationalisierung in der Milchwirtschaft

Im Landwirtschaftlichen Verein des Bezirks Moers (Rheinprovinz) fand kürzlich eine Behandlung der Frage des zweckmäßigsten Betriebs der Landwirtschaft statt, die auch für Süddeutschland von Interesse ist. Der Vorstand der Bezirksstelle der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Dr.

Die Verteidigung Briands — Aufsehen in Berlin

Berlin, 28. Febr. Der Artikel Briands im „Zeit Parisien“ über die Räumung und den Vertrag von Locarno erregt in Berlin berechtigtes Aufsehen. Es ist ein Irrtum Briands, wenn er behauptet, Deutschland habe die Verträge Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei anerkannt. Die deutsche Abordnung in Locarno hat vielmehr ausdrücklich abgelehnt, diese Verträge überhaupt zur Kenntnis zu nehmen. Wenn Frankreich, wie Briand in dem Artikel ausführt, so außerordentliche Vorteile aus dem Vertrag von Locarno hat, so ist man in Berlin der Ansicht, daß das französische Volk und seine Regierung daraus auch die Folgerungen ziehen und sich bereit finden müssen, in ganz anderem Maß als bisher diejenigen Zugeständnisse zu machen, auf die Deutschland mit vollem Recht seit dem Abschluß der Verträge von Locarno Anspruch erhoben hat. Von einem Entaenkonnen

Frankreichs zum Zweck der Verteidigung sagt aber Briand gar nichts. Er erwähnt auch nicht, daß Deutschland im Locarno-Vertrag gegen den Artikel des Friedensvertrags Einspruch erhebt, daß es also nicht, wie Briand schreibt, den Versailler Vertrag als Ganzes freiwillig anerkennt. Das alles hätte Briand nicht übergehen dürfen, wenn er sich gewissen mächtigen französischen Kreisen gegenüber gegen den Vorwurf verteidigte, er vernachlässige die französischen Interessen.

Keine Brückenschlagungen auf dem Rhein
Koblenz, 28. Febr. Die jährlichen Brückenschlagungen der französischen Besatzung auf dem Rhein hatten immer eine schwere Störung des Stromverkehrs im Gefolge. Auf Vorstellungen des deutschen Kommissars teilte die Rheinlandkommission nun mit, daß das Oberkommando vorläufig von einer Brückenübergang in diesem Jahr absehen wolle.

Die russische Antwort an England

Moskau, 28. Febr. In der amtlichen Antwort der Sowjetregierung auf die englische Drohnote wird ausgeführt, Moskau habe von England schon wiederholt bestimmte Angaben bezüglich der englischen Beschwerden verlangt, die englische Regierung sei der Forderung aber nicht nachgekommen. Wenn sie nun Neuierungen russischer Staatsmänner anführe, so sei dies eine willkürliche Erweiterung der bestehenden Vereinbarungen auch auf mündliche Neuierungen. Wenn die russischen Parteiführer die britische Politik beurteilen und von der Unabwendbarkeit der Weltrevolution reden, so könne dies nicht als „nützliche Propaganda“ bezeichnet werden. Die englische Regierung weiche von den gewöhnlichsten Anstandsregeln ab und erlaube sich, mit der Sowjetregierung im Ton der Drohung zu reden und die Sowjetverfassung verächtlich zu machen. Auch gegen Fischschern habe sie sich einen unerhörten Ton erlaubt. Wenn die britische Regierung glaube, daß der Abbruch der englisch-russischen Beziehungen dem britischen Reich und dem Fre-

den diene, so werde sie entsprechend handeln und die Verantwortung dafür übernehmen müssen. Die Sowjetregierung wünscht im übrigen jeden Zwiespalt zu beschleunigen.

England und Präsident Diaz
Corinto, 28. Febr. Der englische Geschäftsträger Paffeson gab bekannt, daß England, wenn nötig, Präsident Diaz anerkennen werde.

Englands Antwort an Coolidge
Washington, 28. Febr. Der englische Botschafter hat heute die Antwort der britischen Regierung auf die Einladung zu einer Seebestützungskonferenz Coolidge übergeben. England stimmt dem Vorschlag zu, weil es ihn nicht ablehnen kann, die britische Admiralität betont jedoch, daß leichte Kreuzer und Tauchboote zur Verbindung mit seinen Kolonien nötig seien. Mit Ausnahme Kanadas hätten sich auch alle Dominions gegen die Verminderung der Seestreitkräfte erklärt.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei

Berlin, 28. Febr. Am Schluß voriger Woche hat die Fraktion der Bayerischen Volkspartei der Zentrumsfraktion den Vorschlag gemacht, auf Grund der Vorbesprechungen vom Dezember v. J., die in Bayern stattfanden, in Verhandlungen über eine gegenseitige Arbeitsgemeinschaft einzutreten. Die Bayerische Volkspartei hat sich seinerzeit bekanntlich wegen der Politik Erzbergers vom Zentrum abgetrennt. Die so geschaffene Arbeitsgemeinschaft würde im Reichstag 88 Abgeordnete haben und eine der erhöhten Zahl entsprechende Vertretung im Kabinett und in den oberen Stellen der Ministerien sowie in den Ausschüssen und im Vorkomitee des Reichstags beanspruchen können. Nach einer Blättermeldung dürften die Fraktionsverhandlungen zu einem Erfolg führen, da die Trennungsgründe für die Bayerische Volkspartei nach dem bei der letzten Regierungsbildung erfolgten Zusammengehen des Zentrums mit der Deutschnationalen Volkspartei so zusammengedrumpft seien, daß der Weg zwar nicht für eine völlige Wiedervereinigung, an die man in Bayern nicht denke, aber für eine Arbeitsgemeinschaft ebnet sei. Im Zentrum andererseits sei man durch die nicht unerhebliche Abwanderung des grundbesitzenden katholischen Hochadels und der Großindustrie zur Deutschnationalen Volkspartei aufmerksam geworden und der Arbeitsgemeinschaft geneigt, nachdem es der klugen Leitung des Zentrums gelungen sei, durch die Belegung des Reichsfinanzministeriums mit Dr. Köhler seinen linken Flügel und die Gewerkschaften auf die Dauer mit dem Zusammengehen mit der Deutschnationalen Volkspartei, die statt der grundsätzlichen Opposition für eine staatspolitische Mitarbeit gewonnen sei, zu veröhnen.

Die Verbannungen in Chile

Santiago, 28. Febr. Die chilenische Regierung hat über 100 kommunistische Führer verhaften lassen und schickt sie in die Verbannung, vermutlich nach der chilenischen Osterinsel, die zu den australischen Inselgruppen gehört (östlich von den Niedrigen Inseln). Den Angehörigen der Verbannenen ist gestattet, sie zu begleiten. — Die 118 Geviertkilometer große Insel ist sehr dünn bevölkert und hat schwer zugängliche Küsten. Ihren Namen hat sie davon, daß Roggeveen sie am Ostertag 1722 entdeckte.

Die Lage in China

Schanghai, 28. Febr. Der neue Verteidigungsgürtel von Schanghai, der teilweise 3 bis 4 Kilometer über das Vertragsgebiet hinausgreift, ist am 25. Februar früh in aller Stille besetzt worden. In Nord- und Südjina hat die Belegung große Entrüstung hervorgerufen. 50 Italiener haben sich angeschlossen. Japan und Amerika beobachten weiter Zurückhaltung und haben noch keine Truppen gelandet. Das Vorrücken des südchinesischen Heers ist durch starke Regengüsse erschwert worden.

Reuter meldet, die nordchinesischen Truppen haben

Neuestes vom Tage

Gesandter Rauscher beim Reichspräsidenten
Berlin, 28. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher.

Der Entwurf eines Ministerpensionsgesetzes
Berlin, 28. Febr. Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen mit dem Entwurf eines Ministerpensionsgesetzes beschäftigen. Der Entwurf berücksichtigt die von den Parteien im Ausschuss seinerzeit und später geäußerten besondern Wünsche. In bezug auf die Höchstgrenze der zu bewilligenden Ruhegehälter nennt der Regierungsentwurf die Summe von 12000 Mark im Jahr, falls nicht eine höhere Beamtenpension ohnehin in Frage komme.

Vertreter

Provision gesucht
P & Co, Neurode/Eule.
Los-Zalouisenfabrik
Neuheiten.

Nagold.

793
L. Löwen
acht-Dienstag
von 6.67 1/4

Historisches

zert und
penabend
tritt frei.

ordentlichen, kräftigen

790

ungen

in die Lehre
Möbel-Werkstätte
Bücher & Co.

wecken, kräftigen

ungen

in die Lehre
Benz, Gipsstr.,
Ehhausen.

nomag-

musine

unter Fabrik-
verlaufen.
Angebote unter
an die Gesch.
Bl.

Zolles

hnweh

Dr. Buslebs

ahntropfen.

enft, Drogerie

lanke Frauen

auch blühende
enn sie gebrauchen
Möbelsp. 411

Werbeshöh

rich Schmid.

ung &

n und

udung

ozusloz

hjdung

itt seit 3 Jahren an
Ausflug mit

mit

jüden

des St. Jüder's
Original-Seite habe ich
hollig beilegt. D. S.
a. S. d. op. 22.
1. — (25 S.) im
in, Barke (Bom).
100-Kremer, a. 6.7.06
In allen Apotheken
u. Parfümerien.
Apotheker, Martti.

Löwen-Drogerie.

bei G. W. Zaiser.

Hangschau geplündert. Bewaffnete Bürger hätten sich da-
rauf zusammengeschlossen und durch die Ermordung von 100
nordchinesischen Soldaten Rache genommen. Auf Grund
dieser Vorgänge sei der Einzug der Kantonesen von den
Bürgern willkommen geheißen worden. In Futschau haben
die Postbeamten, mit Bambusstöcken bewaffnet, das Publi-
kum am Eintritt in das Postgebäude gehindert und den
ausländischen Leiter des Postamts mit Gewalttätigkeit be-
droht, falls er nicht ihre Löhne erhöhe. Der Leiter des
Postamts hat sich dem Zwang gefügt und dem Wunsche
entsprochen. Der Postdienst ist jetzt wieder im Gang.

Württemberg

Stuttgart, 28. Febr. Aus dem Landtag. Abgeord-
neter Gauß (Str.) hat folgende kleine Anfrage gestellt:
Wen durch den vorjährigen Fehlbetrieb schwer bedrängten
Weingärtnern ist es in der gegenwärtigen Zeit unmöglich,
die Zinsen aus den Wingerkrediten zu bezahlen. Ist das
Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin zu
wirken, daß die fälligen Zinsen bis nach der diesjährigen
Weinlese gestundet bzw. in besonderen Notfällen nachgelassen
und die Kredite in Beihilfen umgewandelt werden?

Stuttgart, 28. Febr. Eisenbahnunfall bei einem
Bahnübergang. Von der Reichsbahndirektion wird
mitgeteilt: Der von Nürnberg kommende beschleunigte Per-
sonenzug Nr. 860 hat heute auf dem Bahnübergang bei
Posten Nr. 161 zwischen Ellrichshausen und Crailsheim
einem mit neuem Hausrat beladenen Fuhrwerk überfahren.
Die beiden Begleiter des Fuhrwerks und die Pferde sind
getötet worden. Die Schuld an dem Vorkommnis ist noch
nicht aufgeklärt; der Schrankenwärter, der infolge des
Schrecks einen Nervenschock erlitten hat, konnte noch nicht
vernommen werden.

ep. Vom 70. Geburtstag des Kirchenpräsidenten. Zum
70. Geburtstag von Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz sind
aus vielen amtlichen und privaten Kreisen, von staatlichen,
kirchlichen und städtischen Behörden, öffentlichen Körper-
schaften und freien Verbänden, führenden Persönlichkeiten
und evangelischen Gemeindegliedern mündliche und schrift-
liche Glückwünsche eingelaufen. U. a. seien hervorgehoben
die schriftlichen Begrüßungen des Deutschen Evang. Kirchen-
ausschusses und des Kirchengemeinderats durch ihre Präsi-
denten D. Dr. Kappler und D. Weitz, des Kultusministeriums
durch Staatspräsident Bazille, der Staatsminister Dr. Deh-
linger und Beyerle, des württembergischen Gesandten in
Berlin, Staatsrat Bosler. Glückwunschkarten überreichten
persönlich außer dem Evang. Oberkirchenrat und seinen
Beamten für die Evang.-Theol. Fakultät Tübingen der
Dekan Prof. D. Heim, für den Evang. Landeskirchenrat
Präsident Röder und Staatsrat a. D. Dr. v. Wosthaf,
der Landesverband für Innere Mission, der Evang. Volks-
bund und der Evang. Pfarrverein.

Staatliche Beamtenrentenkasse. Vom Württ. Beamten-
bund wird uns geschrieben: Der freigewerkschaftliche All-
gemeine Deutsche Beamtenbund verbreitete kürzlich die Mit-
teilung, daß die Errichtung einer staatlichen Beamtenrenten-
kasse schon seit langem dringender Wunsch weiter Beamten-
kreise in Württemberg sei. Diese Behauptung ist unrichtig.
Die württ. Beamtenrentenkasse ist eine beamtenrecht-
liche und in der Natur des Beamtenverhältnisses liegenden
Gründen keine staatliche Rentenkasse, wohl aber eine weiter-
gehende Fürsorge im Krankheitsfall als das bisher der
Regierung und dem Landtag wiederholt, zuletzt in einer
gemeinsamen Eingabe des Württ. Beamtenbunds und des
Reichsbunds der höheren Beamten, übermittelt. Diese Ein-
gabe wurde auch im letzten Jahr durch Beschluß des Württ.
Landtags der Regierung zur Erwägung übergeben. Im
übrigen kann der freigewerkschaftliche Allgemeine Deutsche
Beamtenbund nicht im Namen weiter Beamtenkreise spre-
chen, da die Gesamtheit der württ. Landesbeamten — 18 000
— mit Ausnahme der dem Reichsbund höherer Beamten
angehörenden Beamten im Württ. Beamtenbund zusammen-
geschlossenen ist. Bei dieser Gelegenheit wird auf die seit Jah-
ren bestehende Krankenfürsorgekasse des Württ. Beamten-
bunds hingewiesen; diese Kasse ist gut fundiert und würde,
wenn die Mittel der Notstandsbeihilfen so wie bei der

Reichsbahn und bei anderen Verwaltungen zur Verbilligung
der Mitgliederbeiträge verwendet würden, dem Bedürfnis
der Beamenschaft im Krankheitsfall durchaus gerecht
werden.

Hall, 28. Febr. Stadtschultheiß Hauber ge-
storben. Stadtschultheiß Emil Hauber ist am Sams-
tag im Alter von 64 Jahren gestorben. Im Jahr 1924 durfte
er sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern.

Verurteilt. Der 37 J. a. verh. Privatpostgehilfe Alfred
Pfaff in Pödelbach Orl. Dehringen wurde wegen Urkun-
denvernichtung und fortgesetzter Amtsverbrechen zu 1 Jahr
6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und 300 Mark
Geldstrafe verurteilt. — Vom Großen Schöffengericht wurde
der 42 J. a. verh. Postkassierer Konrad Hofmann von
Crailsheim wegen Unterschlagung und Vernichtung von Brie-
fen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geld-
strafe verurteilt.

Böblingen, 28. Febr. Für Lebensrettung. Dem
Sohn Rolf der Frau Dr. Förg wurde für seine vorjährige
Retzung des Kindes der Familie Armbruster hier aus dem
Unteren See vom Ministerium des Innern eine Belobung
ausgesprochen, die in sämtlichen Klassen der höheren Schule
zur Verlesung kam.

Tübingen, 28. Febr. Von der Universität. Uni-
versitätsprofessor Dr. Kurt Eisfeld, ordentlicher Pro-
fessor für Privatwirtschaftslehre und Statistik, hat den kürz-
lich von der Universität Hamburg an ihn ergangenen Ruf
angenommen und wird so voraussichtlich schon Anfang April
Tübingen verlassen.

Gedenktafelweiheung. Am Freitag vormittag wurde
in der Eingangshalle der Oberrealschule vor den Lehrern
und Schülern, den Angehörigen der gefallenen Lehrer und
Schüler und vor geladenen Gästen eine Gefallenengedenk-
tafel eingeweiht.

Lüftnow, M. Tübingen, 28. Febr. Linksufrige
Rekardtalbahn Nürtingen — Tübingen. Der
hiesige Gemeinderat richtete an das Wirtschaftsministerium
eine Eingabe um Erbauung einer linksufrigen Rekardt-
bahn von Nürtingen über Neckartenzlingen, Pflanzhausen,
Kirchentellinsfurt nach Tübingen.

Rottburg, 28. Febr. Fastenhirtenbrief. Der
Fastenhirtenbrief des Kapitulardiktors und Weihbischofs
Dr. Spröhl in Rottburg ist am Sonntag von den Kan-
zeln verlesen worden. Er behandelt die elterlichen Pflichten
und die elterliche Verantwortung.

Schramberg, 28. Febr. Ehrenbürger. Anlässlich
seiner silbernen Hochzeitsfeier wurde Fabrikdirektor Erwin
Junghans, der sich um die hiesige Industrie große
Verdienste erworben hat und auch dem Gemeindefolkium
im 25. Jahre angehört, der Ehrenbürgerbrief der Stadt
seiner Gattin eine Dankadresse der Stadtverwaltung für
ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Jugendpflege, der
Schule und der sozialen Fürsorge überreicht.

Aus Stadt und Land

Ragolb, 1. März 1927.

Der stärkste Mann weiß nicht, wie und wann ihm
die Wassen aus der Hand und die Kraft aus den Kno-
chen und der Mut aus der Seele abhanden kommen
kann. W. Raabe.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat das Forstamt Liebengzell
dem Oberförster Widmann in Ebingen übertragen.

Erwerbslosenfürsorge im Bezirk Ragolb

Am 1. März 1927 beträgt die Zahl der Hauptunterstüt-
zungsempfänger 264 (291 männliche und 9 (10) weibliche, die
der Zuschlagsempfänger 379 (356) und die der Notstandsar-
beiter 59 (30). Der Stand hat hiernach gegenüber dem Vor-
monat keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Abnahme
der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Hauptsache auf
die Zuweisung zu Notstandsarbeiten zurückzuführen.

Gehtig Hunde.

Zeitlosse von Alexander v. Gleichen-Rufwurm.
Mahatma Gandhi, der indische Reformator und Volksführer,
hat es nicht leicht, mit den vielen Gewissensfragen fertig zu
werden, die im aufgewühlten Indien auf- und aneinander
prallen. Allerhöchste ehrwürdige Begriffe, religiöse Vorurteile,
die Kaste eines einst mächtigen und ethisch hochstehenden Geistes,
der Stolz und Ehre darin sah, ja nicht die Kaste zu verlassen,
denn die Kaste zu verlassen durch Verührung mit gemeinen, nie-
drigen Dingen galt für schlimmer als Lebensverlust, alle diese
starken Imponderabilien werden jetzt leidenschaftlich angegriffen
von fanatischen Neuerern, die, teils bolschewistisch, alles vornehm
Sovorragende mit jedem Mittel bekämpfen. Merkwürdige In-
triguen und Gegenintriguen werden gesponnen und mit Fanati-
smus ausgeführt. Man hat immer bitterer darüber zu klagen,
daß die Punjab-Polizei nunmehr eine umgekehrte Klassenjustiz
übt, indem Mitglieder höherer Kasten grundtätlich, auch auf
groteske Verdrächtigungen hin, verfolgt und auf das empfind-
lichste angegriffen werden dadurch, daß sie leicht mit dem Verlust
der Kaste bedroht sind, wenn sie etwas in ihrer religiösen Ueber-
zeugung wie an ihrer Ehre verletzt. Da die Punjab-Polizei
durchaus bestrebt sein soll, geht es dabei oft auf „Chantage“
hinaus, und die Engländer suchen durch bessere Bezahlung der
Polizei, wie es Lord Curzon anregte, dem Mißstand zu steuern.
Allein trotz dieser Maßnahmen frißt das Uebel weiter, denn es
handelt sich längst nicht mehr um den im Orient üblichen Bak-
schisch, sondern die umgekehrte Klassenjustiz hat es darauf ab-
gesehen, die Mitglieder höherer Kasten zu peinigen, zu berauben,
in ihrer Existenz zu vernichten aus logischem Haß, dessen Gut
durch Heberei geschützt wird. Diese Zustände sind mit dem
allgemeinen Zug der Zeit unverkennbar im Zusammenhang.
Andererseits wirkt ein gewisser pharisäischer Eigensinn der Altes-
tinenten aufreißend. So kam es jüngst zu folgendem seltsa-
men Ereignis. In Ahmedabad lebt ein vermöglicher Spin-
nereibesitzer, der Gandhis Anschauung vertritt, Indien müsse
durch eigene Baumwollindustrie sich von England frei machen.
Dieser Mann gehört aber zur vornehmen Kaste, die das Töten
jeglichen Tieres als religiösen Frevel ansieht. Den Umstand
machte sich die Kaste des Spinnereibesitzers zu nütze und
jagte 60 Pariahunde auf den Befehl des kaltenreinen Herrn, um
dieselben in den Zustand der Unreinheit zu versetzen. Einige
der gehetzten Hunde wurden wütend, bisßen mehrere Arbeiter
und teilten anderen Hund die Tollmut mit. So jämmer es
ihm war, der Besitzer ließ die 60 Hunde erschießen. Von den
Standesgenossen deshalb heftig angegriffen, wandte er sich an
seinen Freund Gandhi mit der Frage, was er in solchem Fall
hätte tun sollen? Der Reformator gab seinem Vorgehen recht,
wurde aber nun seinerseits das Opfer wütender Gegnerschaft,
und die Intrigue der 60 Hunde erschütterte für einen Augenblick
die mächtige Stellung eines Mannes, der als Prophet wie als
Staatsmann geachtet wird. Nur mühsam erwehrte er sich des
sinnlosen Angriffs.

Die Bank.

Von Kurt Münzer.

Ja, nun ist es Winter geworden. — Aber läge auch nicht
Schnee auf ihr, oder glänzte sie auch nicht noch und kalt vom
Regen: nie mehr wollte ich auf ihr sitzen, meiner lieben Som-
merbank, der grünen verwitterten Bank am Rande des Tier-
gartens!
Ich passierte sie täglich, morgens um acht, abends gegen
sechs. Und bei dieser Rückkehr aus der Stadt, müde von den
schweren Rechnungsbüchern, den vielen Pfennigen, vom Lärm
der Straßen, luftig nach dem Staub und der stehenden
Blut der Stadt, bei meiner Heimkehr also pflegte ich immer
da ein wenig zu sitzen, zu veratmen, in duftendem Schatten den
Tag zu vergehen und in den Abend hineinzuatmen.
Sie stand abseits, die Bank, stille vornehme Straßen standen
ihre gegenüber mit spitzendämmenden Fenstern, mit Dienern und
lautlosen Autos. Manchmal, abends, sah eine Hausbesorgerin
da, ein Chauffeur mit einem Stubenmädchen, selten eine Sou-
veränne mit Kindern.
Immer war es still da, Vögel sangen, anfangs Mai sogar
eine Nachtigall, dann eine herrliche Drossel. Ich sah manche
lange Frühlingnacht dort und lauschte der süßen Musik des
Lebens im Dunkel, mir war, ich hörte noch den sanften Rei-
gen der Sterne und sah das lautlose Gleiten des Mondes. Die
Erde duftete zuerst im Jahr, dann das Gras, dann die junge
Baumbliede, im Juni kam Blumenduft aus den Willengärten,
manchmal, nachts, war die Luft schwer von Rosen, man trank
sie wie verjauberten Wein.
Oft aber mußte ich an meiner Bank vorbeigehen, denn ich
bin ein schambhafter und diskreter Mensch, und es sah ein Liebes-
paar auf ihr. ... Durfte ich es stören? ...
Ich ging vorbei, drüben auf der andern Seite. Ich beneidete
ihn, den jungen hübschen Mann, der geliebt wurde und selbst
liebte. Ich sah den zärtlich vereinten Schatten im Boskett, ein
Faulbaum blühte und duftete wie das Land der Liebe, wie ein
seltsames Insekt unter Sternen und Mond.
Bisweilen schlief, im Sommer, ein Mensch auf dieser Bank.
Ich setzte mich ihm still zu Füßen, und von den Träumen des
Obdachlosen ging leise unheimliche Beklemmung auf mich über.
Ich steckte ihm etwas Geld in die Tasche, daß er den neuen Tag
mit Frohgefühl begänne. Und dann wieder ging ich, ohne zu
ruhen, an der Bank vorbei, wenn ein Einsamer darauf sah, ein
Alleingelassener wie ich. Denn ich weiß, diese für sich Gebie-
benen leiden noch unter Mitgefühl und Nähe. Wenn sie einmal
sterben müssen, haben sie nichts mehr zu verlassen; denn alles
hat sie schon verlassen.
Alle Frauen veratmeten oft in der Abendstunde auf meiner
Bank vom geplagten Tage. Mit denen sprach ich ein Wort und
hörte von einem Schicksal. Sie waren so dankbar, wenn ich sie
freundlich ansah. Hunde und Arme können im Menschenblick
lesen.

Arbeitsvermittlung. Arbeitsgesuche männl. alt 359,
neu 56 auf 415, vermittelt 33; weibl. alt 30, neu 15 auf 45,
vermittelt 13.

Vorfrühling. Dem kurzen Kälteeinbruch um die Mitte
des Februar, dem dritten und letzten dieses Winters, ist
rasche Wiedererwärmung gefolgt. Sie hat sich so stark aus-
gewirkt, daß das Witterungsbild jenen vorfrühlingshaften
Charakter angenommen hat, wie er nur in Jahren mit sehr
mildem Winter in der Zeit zwischen Mitte und Ende Fe-
bruar aufzutreten pflegt. Der kurze Kälteeinbruch, der der
Erwärmung vorausging, hatte seine niedrigsten Temperatu-
ren um den 20. Februar durch Ausstrahlung namentlich in
der Nacht erreicht. In den meisten Gebieten Mitteleuropas
hielt sich der Frost aber auch diesmal wieder in mäßigen
Grenzen, obwohl an ein oder zwei Tagen auch das Tages-
maximum etwas unter Null blieb und damit noch einmal
Eisstage zu verzeichnen waren, die im vergangenen Winter
mit Ausnahme des klimatisch ja weit kälteren deutschen
Nordostens und der Gebirgsregionen nur in geringer Zahl
vorgekommen sind. Die Zurückdrängung der Frostgrenze
nach Osten setzte am 21. Februar mit dem Aufgleiten von
Wärmeluft auf das mitteleuropäische Kaltluftkissen ein und
began am diesem Tag mit vorbereiteten, zum Teil ergiebigen
Schneefällen in Ostfrankreich, der Schweiz, West- und Süd-
deutschland. Die Wärmeluft wurde von einem tiefen Wirbel
mitgeführt. Das Hochdruckgebiet war am 23. Februar abends
schon nach dem Innern Rußlands gelangt, und die atlanti-
sche Zykone hatte mit ihren Randwirbeln zu dieser Zeit
ganz Mitteleuropa unter ihren Einfluß gebracht. Die Tages-
temperaturen stiegen infolgedessen nach noch ziemlich kalten
Nächten mit vielfach leichten Frösten in den meisten Ge-
genden beträchtlich über 5 Grad Celsius hinaus und erreichten
im Westen 10 Grad Wärme. Der Frost ist nun auch im
äußersten Nordosten des Reichs geschwunden; das mit dem
1. März beginnende meteorologische Frühjahr
wird vermutlich wie die letzte Februarwoche mild ein-
setzen und in der Ebene im allgemeinen auch nachts frostfrei
bleiben.

Vom März. Der März ist der Frühjahrsmonat und der
dritte Jahresmonat. Bei den Ältern galt er als der erste Mo-
nat des Jahres. Die Römer nannten ihn Primus, später
aber Martinus zum Gedächtnis an den Tempel, den Romu-
lus dem Kriegsgott Mars erbaut hatte. Im März ist Tag-
und Nachtgleiche, da ist Ebennacht, wo Tag und Nacht
einander eben, d. i. gleich, sind. Da fängt der Frühling an.
Der Tag nimmt im März bedeutend zu. Die Tageslänge
dauert zwischen 10 St. 59 Min. und 12 St. 45 Min., Zu-
nahme somit 1 St. 46 Min. Die Angelfischer nennen den
März Lenekmond, daher der Name Lenz als Bezeichnung der
ersten Jahreszeit. Der Name Frühlings kommt erst im 15.
Jahrhundert auf, trat aber bald an die Stelle von Lenz. Die
Witterung im März ist sehr wechselnd. Laue Lüste, Blü-
men und Blüten, Tau und Frost, Schnee und Sturm kom-
men im Wechsel.

ep. Fortbildung in Kirchen- und Schulmusik. Nach Mit-
teilung der Württ. Musikhochschule findet die Neuaufnahme
in die Abteilung für Kirchen- und Schulmusik am 4. April
ds. Js. statt. Aufnahmegegense sind bis zum 26. März an
das Sekretariat der Hochschule, Stuttgart, Urbansplatz 2,
zu richten.

Saarländer. Diejenigen Saarländer, die bei Kriegs-
ausbruch außerhalb des Saargebietes, bei Unterzeichnung
des Friedensvertrags (28. Juni 1919) aber im Saargebiet
wohnten und in der Zeit vor dem 16. Juni 1925 aus dem
Saargebiet in eine Gemeinde des Reichs verzogen sind,
wollen sich behufs Aufnahme in die Liste der Abstimmungs-
berechtigten bis spätestens 10. März ds. Js. beim Polizei-
präsidium Stuttgart, Meldeamt, Büchsenstraße 37, 1. Stock,
Zimmer Nr. 42, melden.

Steigender Bedarf an kaufmännischem Personal im
Februar. Die allgemein günstige Entwicklung der Wirt-
schaftsage hat auch im Februar angehalten, abgesehen viel-
leicht von gewissen örtlichen Schwankungen, die bedingt sind
durch saisonmäßige Verschlechterung in bestimmten Indu-
strien und Handelszweigen (Spielzeug, Bekleidungs-, Nah-
rungsmittelindustrie usw.) und durch die Kriegswirren in
China. Die Besserung des Arbeitsmarkts bleibt noch immer
hinter der Belebung der Wirtschaft zurück. Unverkennbar

Ach, wie schön waren die Sommerabende, die ich auf der
geliebten Bank verlebte. Es wisperte in den Wipfeln, das Gras
raschelte. Einmal kam ein Fagel an mir vorbei, ein junges, spitz-
schnauziges Tierchen, er rollte sich vor einer Bewegung meines
Füßes zusammen. Bisweilen hufchte eine Ratte aus dem nahen
Gewässer vorbei. Die Nacht war so göttlich daß nach dieses
Mißgeschöpf von ihr verklärt wurde. Im Mondschein waren
alle Häuser auf der anderen Seite Zauberpaläste, auf Balkonen
schimmerten bunte Lampen, aus den Gärten klang Musik, Glä-
serklirren und jenes Mädchenlachen, das eine Sommernacht mit
tiefer Sehnsucht, mit Angst und Seligkeit erfüllt ...

In diesen heißen Monaten kam ich schon um fünf Uhr aus
der Stadt heim, und da fand ich öfter auf der Bank eine junge
Frau. Mitte Zwanzig, und einen Mann unbekanntes Alters,
der wohl ein Künstler war. Wichtig hatte er einmal einen
Geigenkasten bei sich. Ich hörte sie nie, denn ich sah: sie
liebten sich, sie waren unglücklich in ihrer Liebe, sie waren zu
schwach, ein Schicksal zu bekämpfen. Sie waren nicht Mann
und Frau, sie gehörte einem anderen, aber sie liebten sich. Das
ahnte ich, ich freifte sie kaum mit einem Blick. Nie sah ich sie
miteinander reden, aber sie saßen Hand in Hand.kehrte ich
dann nachts zur Bank wieder, schien mir immer noch der Geist
melancholischer Leidenschaft sie zu umschweben, ich wurde selbst
grundlos traurig, bitter fleg es in mir hoch. Ach, wieviel schöner
ist es noch, zu zweien zu leiden, als allein unglücklich zu sein! ...

Es kam auch vor, daß ich erschrak, wenn ich nachts der Bank
mich näherte. Erleses Lachen und Kreischen klang von ihr, ein
Pärchen aus der Stadt hatte sich dahin verirrt und entweihte
den Frieden des Platzes. Einmal fielt sich ein Betrunkener auf
ihre, einmal war ein Mädchenhandschuh auf ihr liegen geblieben,
eine Zeitung, einmal ein Buch mit Gedichten von Eichendorff.
Und dann kam der Herbst, und all sein Zauber umströmte
die Bank. Golden und purpurn fanften die Blätter auf sie, herbe
Düfte umwölkten sie, es fröstelte schon am Abend. Und in einer
Nacht, ich kehrte aus einem Konzert heim, da war es, daß ein
Toter auf ihr lag, in einer wild stürmenden Novembernacht, die
die letzten Blätter vom Ahorn riß ...

Er hatte sich in die Brust geschossen, er war schon kalt, seine
gebrochenen Augen empfingen blind das Licht des gespenstlichen
Mondes — es war der Liebende, der Mann mit der Geige ...
Ich setzte mich zu dem Toten, ich berührte seine eisse Hand
und dachte unaussprechliches. Es hatte keinen Sinn, diesem
Schicksal nachzufinnen — und dennoch: jene Frau? Hatte sie
ihn verlassen? liebte sie ihn, ahnte sie? oder war sie selbst ge-
storben, und ohne sie war sein Dasein ein nutzloses Ding?
Jetzt ist es Winter, Schnee liegt auf der Bank, aber nicht
darum ist es, daß ich nie mehr auf ihr sitzen mag. Seit der Tote
auf ihr gelegen, fürchte ich mich vor ihr. So, als ob ich, wenn
ich noch einmal auf ihr ruhte, selbst auch tot sein müßte, auch
die Kugel im Herzen, auch die Augen blind für die ewige Schön-
heit der geschaffenen Welt ...

ft aber, daß
abgebaute
bewegende
größerer
auf eine off
sprechend be
Handlungsg
am Februar

Rohrdor
vereine des
Gauverjam
S a r r - N a g o
lichem Willf
die Annahme
ergab. Verh
verband leg
lungen die N
Ragolb-Reda
Vertreter der
rigen Frage g
mit 12 Verei
Red a r . " De
Landesverban
2. Vorstand i
Ehrenmitglied
alten Sports
wurde nach g
schwandorf
Gewerber aus
am 10. Juli
fiern. Die 9
Maisonntag
wird Oberje
Juli nach B
om 8. Mai.
dere Aufmerk
zum Besuch d
wahlen geben
wählte man r
Oberjettingen,

Egenha
Winterschule
Die Schüler
des Herrn L
ungabend, d
bejucht war.
chienen, wä
und zwar vor
a o t t - N a g o
Häbenbau. G
gaben ihrer
Schüler zu fl
Bäder dankte
auch der Beso

Möging
führte am ver
im „Lamm“
Jahre und lä
chiedene paf
ebenfalls jug
Herenberg, h
er uns zu for
zur Mitte zu
wahlspuch un
Bunde“ verlu
reich Erschei
licher, wohlbu
zu uns vom d
it von der P
berlieber, Hei
Deshalb habe
tigung und h
öffentlicheit
Jahre in ihr
doch alle jün
und eben so
bleiben fast j
ipart. Auch
solche Erfah
Sammlung, z
Kauf der Ge
Kau-Schönd
veteranen ein
Vorstand des
seit 17 Jahre
Johannes W
30 Jahre S
Berührt beba
den beiden C
iten Befeng
einige Daten
seinen Glück
Sänger noch
dienten Schru
im Sängerb
sammlung er
die Jubilare
hierauf unje
tzenen Schlü
lange waren
das Dichtern
hatte:

Zu dem
Schwe
ergeht Einlad
Ragolb,
807

männl. alt 359, neu 15 auf 45,

um die Mitte des Winters, ist doch so stark aus- gefühlungslos. In den Jahren mit sehr und Ende Fe- bruar, der der Temperatur- namentlich in Mitteleuropas der in mäßigen auch das Tages- nit noch einmal enen Winter leren deutschen a geringer Zahl der Frostgrenze Aufgleiten von tischen ein und Teil ergebigen Best- und Süd- tiefen Wirbel Februar abends und die atlant- zu dieser Zeit cht. Die Tages- mäßig kalten meisten Gegen- und erreichten t nun auch im ; das mit dem r Frühjahrs- die mild ein- nachts frostfrei

aber, daß die Schwerindustrie des Westens vielfach früher abgebaute Kräfte zurückruft und daß auch allgemein der wachsende Bedarf an kaufmännischem Personal in einer größeren Nachfrage zum Ausdruck kommt. Die Zahl der auf eine offene Stelle entfallenden Bewerber ging dementsprechend bei der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbands von 14,2 im Januar auf 11,3 im Februar weiter zurück.

Rohrdorf, 27. Febr. Gauversammlung. Die Radfahrervereine des Nagoldtales hielten heute hier im „Ochsen“ ihre Gauversammlung, die überaus stark besucht war. Gauvorstand Herr Nagold eröffnete die städtische Versammlung mit herzlichem Willkomm und stellte folgende die Präzisionsliste fest, die die Anwesenheit von 18 dem Gau angeschlossenen Vereinen ergab. Verbandssekretär Müller-Stuttgart vom Landesverband legte der Gauversammlung in mehreren Einzelausschü- sungen die Notwendigkeit der Namensumstellung in künftiger Nagold-Neckar-Bezirk vor. Aus geheimer Abstimmung der Vertreter der Vereine wurde folgender Beschluß zu dieser strittigen Frage gefaßt: „Die Gauversammlung beschließt sich mit 12 Vereinen für den künftigen Namen Bezirk Nagold-Neckar.“ Dem Gauvorsitzenden Schweißle-Nagold wurde vom Landesverband die silberne Ehrennadel überreicht und der 2. Vorstand des bisherigen Gau, Ruoff in Ergenzingen zum Ehrenmitglied ernannt und die goldene Ehrennadel ihm, dem alten Sportveteranen in Aussicht gestellt. Die Bezirksfrage wurde nach geheimer Abstimmung dahin entschieden, daß Ober- schwanndorf mit 9, von 13 abgegebenen Stimmen die übrigen Bewerber ausschloß. Am 19. Juni ist also das Bezirksfest, am 10. Juli wollen Pfondorf und Pfalzgrafenweiler Feste feiern. Die Frühjahrsausfahrt nach Altensteig findet am 2. Mai Sonntag statt. Die Bezirksbergmeisterschaft mit Wanderfahrt wird Oberjettingen zugeteilt. Die Landesausfahrt ist am 24. Juli nach Bad Teinach, die Landeswanderfahrt nach Wahl am 8. Mai. Zur Beurteilung des Reigenfahrens, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, wurde ein Mitglied zum Besuch des Kurkurs in Eplingen bestimmt. Die Haupt- wahlen gaben keine Veränderung. In den Sportauschü- sungen wählte man neu: Walz J. Ober- schwanndorf, Klinger W. Oberjettingen, Reifler-Pfndorf u. Osner-Pfalzgrafenweiler.

Egenhausen, 28. Febr. Unterhaltungsabend der Landw. Winterschule Nagold. Am letzten Samstag veranstalteten die Schüler der Landw. Winterschule Nagold unter Leitung des Herrn Lehrer Häcker im „Ader“ hier einen Unterhal- tungsabend, der von Seiten der hiesigen Bevölkerung sehr gut besucht war. Ein Schüler aus Monhardt begrüßte die Er- schienenen, während von drei anderen Vorträge gehalten wurden und zwar von Herr-Gottmannweiler über Hagenbau, Herr- gott-Nagold über Hagenbau und Bohner-Egenhausen über Rübenbau. Gemeindepfleger Kalmbach und Schultheiß Rath gaben ihrer Freude über den Besuch Ausdruck zugleich die Schüler zu fleißiger Arbeit ermahnen. Landwirtschaftslehrer Häcker dankte für den freundlichen Empfang in Egenhausen wie er auch der Versammlung in mancher Hinsicht gute Anregungen gab.

Mögingen, 28. Febr. Sängervereinigung. Eine schöne Feier führte am vergangenen Sonntag die Mitglieder vom Liederkreis im „Lamm“ zusammen. Galt es doch 4 Sänger, die schon 25 Jahre und länger unserem Verein angehören, zu ehren. Ver- schiedene passive Mitglieder und einige Sängerinnen waren ebenfalls zugegen. Unser verehrter Gauvorsitzender, H. Zinzer- Hertenberg, hatte es sich nicht nehmen lassen, an diesem Tage zu uns zu kommen und ein paar gemütliche Stunden in unse- rer Mitte zu verweilen. Nachdem der Schwäbische Sängerver- einwortspruch und das Mozartlied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ verklingen waren, begrüßte Vorstand Bertsch die zahl- reich Erschienenen und ließ alle herzlich willkommen sein. In treff- licher, wohlüberdachter Rede sprach nun Gauvorsitzender Zinzer zu uns vom deutschen Lied, das ein treuer Freund des Menschen ist von der Wiege bis zum Grabe. Alle die lieben alten Kin- derlieder, Heimat- und Volkslieder begleiten unser Lebensweg. Deshalb haben auch die Gesangsvereine ihre besondere Berech- tigung und sollen sich immer und überall in den Dienst der Heimatlichkeit stellen. Gut ab vor solchen Sängern, die 25 Jahre in ihrem Verein treulich mitgewirkt haben. Wöchten doch alle jüngeren Vereinsmitglieder ihrem Beispiel nachfolgen und eben so treue Hüter unserer schönen Sache sein! Freilich bleiben fast jedem Gesangsverein bittere Streitigkeiten nicht erspart. Auch der hiesige Liederkreis hat in letzter Zeit eine solche Erfahrung machen müssen. Mit der Mahnung zur Sammlung, zur Einigkeit, zu neuem, festem Zusammenhalten schloß der Gauvorsitzender seine zündende Rede. Im Namen des Gau-Schönbuch-Gaues überreichte er jedem der vier Sängerveteranen ein vornehm ausgeführtes Diplom, zuerst unserem Vorstand Gottlieb Bertsch, der schon 34 Jahre Sänger und seit 17 Jahren unser Vorstand ist, dann den Sangesbrüdern Johannes Wagner (31 Jahre Sänger), Johann Vetterle (30 Jahre Sänger) und Johannes Hiller (26 Jahre Sänger). Gerührt bedankten sich die Jubilarer für diese Ehrung. Nach den beiden Chören „Geht die Herzen empot“ und „Im schön- sten Wiesengrunde“ führte der Dirigent, Hauptlehrer Wöf, einige Daten aus der Vereinsgeschichte an und verband mit seinen Glückwünschen die Hoffnung, daß sich unsere treuen Sänger noch lange Zeit bei bester Gesundheit ihrer wohlver- dienten Ehrung erfreuen mögen; all die guten Wünsche wurden im Sängerkreis zusammengefaßt. Unter dem Beifall der Ver- sammlung ernannte Adolf Stolz im Namen des Ausschusses die Jubilarer zu Ehrensängern. In mächtigen Akkorden erklang hierauf unser Chor: „So fällt mir den Becher“ mit dem wuchtigen Schlußsatz: „Wir bleiben die Alten — stoß an!“ Und lange waren die Sänger dann noch beisammen und beherzigten das Dichtwort, das uns Vorstand Bertsch ans Herz gelegt hatte:

„Wir singen nicht um Gut und Geld, auch nicht um eitle Pracht; nein, das was uns zusammenhält, das ist der Töne Macht.“

Bad Teinach, 28. Febr. Ortsvorsteherwahl. Am Samstag fand hier die Ortsvorsteherwahl statt. Von 276 Wahlberechtigten gaben 169 ihre Stimme ab. Gegenüber den früheren Wahlen kann konstatiert werden, daß die Wahlbetei- lung, die einstmals sogar 99% betrug, diesmal schwach war. Gewählt wurde mit 122 Stimmen Herr Otto Kaiser, Ober- sekretär bei der Stadtpflege Eplingen. Bemerkenswert ist, daß von den gemeldeten 17 Kandidaten, wovon 8 zur Vorstellung kamen, alle, bis auf den Gewählten, sich zurückzogen.

Freudenstadt, 28. Febr. Hotelier Hermann Luz J. Nach schwersten Krankheitswochen verstarb am Samstag der allseits bekannte Hotelbesitzer Hermann Luz im erst 42. Lebensjahre. Der Verstorbene ist der Schwiegerohn des Herrn Carl Luz und betrieb mit seinem Schwager, Major Bähler, zusammen die Hotels Waldeck und Christophshaus. Mit ihm ist eine prominente Persönlichkeit aus dem Gebiet des Hotelwesens dahingegangen. Aber auch die Stadt verliert in ihm einen vorbildlichen Förderer aller städtischen Interessen.

Aus aller Welt

Aus dem Parteileben. Der Abgeordnete Seiffert ist aus der Deutschpölkischen Freiheitspartei ausgetreten und ist nunmehr wie die Abgeordneten Lubendorff, Kube und Dr. Best parteilos.

Stiftung aus Amerika. Die in Londulap (Staat Wis- consin) verlebte Frau Christine Burger hat ihrer Vater- stadt Drjon (Rheinland) letztwillig 50 000 Dollar zur Unter- stützung hilfsbedürftiger Angehöriger des Mittelstands ver- macht.

Belgiens Geschenk an die Kronprinzessin. Am 25. Februar wurde der belgischen Kronprinzessin Astrid, Prinzessin von Schweden, nachträglich das Hochzeitsgeschenk des Landes überreicht. Belgiens geschickteste Goldschmiede haben einen Monat hindurch an der Fertigstellung des aus Steinen der belgischen Kolonien bestehenden Platindiamants gearbeitet. Es besteht aus einem Bandeau mit elf großen Konkordia- mannen, deren Fassung so gehalten ist, daß sie einzeln zu Ringen oder Armabändern usw. verarbeitet werden können, falls die Mode wechselt oder die Fassung nicht mehr gefällt.

Der Rosenmontag in Köln. Den Höhepunkt des Kölner Faschings bildet der Rosenmontag mit seinem Umzug. Die Preise für Fensterplätze sind in diesem Jahr unglaublich gestiegen. Der Preis für einen Fensterplatz am Neuen Markt, dem Ausgangspunkt des Zuges, war im Anfang auf 10 M festgesetzt worden und stieg bis auf 175 M. Die Gebühren für die übrigen Fensterplätze betragen 30 bis 40 M. Der Festauschüß veranstaltete in den Häusern, an denen der Festzug vorbeizog, eine Hausammlung, um die hohen Kosten einigermaßen zu decken.

Letzte Nachrichten

Die deutsche Wirtschaftsdelegation in Paris
Berlin, 1. März. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist die deutsche Wirtschaftsdelegation unter Führung des Ministerialdirektors Boffe gestern nachmittag in Paris angekommen. Zu ihrer Begrüßung war ein Vertreter des Quai d'Orsay und ein Delegierter vom Handelsministerium erschienen. Heute findet die Beratung des Vorstandes der Delegation statt. Der deutsche Botschafter v. Höpff wird erst am 4. März nach Paris zurückkehren.

Saleski und die deutsch-polnischen Verhandlungen
Berlin, 1. März. Wie die Morgenblätter aus Kato- witz melden, erklärte Außenminister Saleski gegenüber Presse- vertretern, daß bei den deutsch-polnischen Handelsvertrags- verhandlungen die letzte Unterredung mit dem deutschen Ge- sandten Kauscher eine gewisse Entspannung hervorgerufen habe, die aber noch keine genügende Grundlage zur Wieder- aufnahme der Verhandlungen biete.

Verbot einer deutschen Zeitung in Polen
Berlin, 1. März. Wie gemeldet wird, sind die Bres- lauer Neuesten Nachrichten in Schlesien, Pommern und Polen auf 2 Jahre verboten worden. Das Verbot ist auf die Stellungnahme der Zeitung während des neuesten deutsch- polnischen Konfliktes zurückzuführen.

Keine englische Antwort auf die Sowjet-Note
London, 1. März. Chamberlain teilte heute nach- mittag im Unterhaus mit, daß die Regierung keine Ant- wort auf die russische Note geben werde. Auf eine An- frage erwiderte Baldwin, daß sich demnächst eine Gelegen- heit zur Besprechung geben werde.

Die englische Presse zur russischen Note
London, 1. März. Die englische Presse behandelt die russische Note mit ziemlicher Reserve. Die konservativen Blätter enthalten sich entweder gänzlich jeder Äußerung oder bezeichnen die russische Antwort als im Ton unbefrie- digend, jedoch im Tone als nicht so weitgehend, daß sie einen Abbruch der Beziehungen rechtfertigen würde. Die liberale Blätter gehen eingehender auf die Note ein. Die „Evening Standard“ bezeichnet die Note als Henckelei.

Der Inhalt der britischen Antwort an Amerika
London, 1. März. Chamberlain machte heute im Un- terhaus nähere Ausführungen zu der britischen Antwort auf die Coolidge-Abrüstungsansprüche. Er sagte, daß in der Note betont würde, daß die besondere geographische Lage des britischen Reiches berücksichtigt werden müsse. Die Regierung habe zugesagt, daß sie alles tun werde, um den Erfolg der Abrüstungsbesprechungen zu fördern.

Handel und Volkswirtschaft

Anteilhaberschaft ohne A.R. 20.10.
Anteilhaberschaft mit A.R. 32.92.
Franz. Franken 129,98 zu 1 Pfd. St. 25,56 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 28. Febr. Geld auf einige Tage über den Ultimo 7-9 v. H., Warenwechsel 4,75 v. H., Brievaldiskont 4,625 bzw. 4,375 v. H.
Die Großhandelsmehrzahl vom 28. Februar ist unverändert auf 135,5 v. H. geblieben.

Für Landgewinnung an der Nordsee in den Regierungsbezirken Schleswig und Aurich leistet die preussische Regierung zu dem in Gang befindlichen Arbeiten einen Beitrag von 5 Millionen Mark, die durch eine Anleihe beschafft werden sollen.

Die Erhöhung der Mieten vom 1. April ab um 10 v. H. und vom 1. Oktober ab um weitere 10 v. H. wird ein Mehrerlös von etwa 2 Milliarden Mark jährlich ausmachen, da die Mieten vor dem Krieg auf 5 Mark- karten geschätzt worden sind. Diese Berechnung stimmt auch mit den Ertragskassen der Hauswirtschaft überein.

Die Reichsregierung beabsichtigt die Reichsregierung, wie halbamtlich mitgeteilt wird, nicht etwa eine allmähliche Hebung der Wohnungsmieten in allen Häusern auf den Stand der Mieten in Neubauten, sondern sie will eine Annäherung zwischen den beiden heute stark auseinanderklaffenden Miesflächen herbeiführen, also eine Senkung der Neubaumieten gleichzeitig mit einer Hebung der Mieten für Altwohnungen. Die Verwendung der aus den erhöhten Mieten eingehenden Gelder soll der gesetzlichen Bestimmung durch die Länder überlassen bleiben. Boranschlägig wird die eine Hälfte dem Haus- besitz zugesprochen werden, der betamlich vom 1. Januar 1928 an etwa 8 1/2 v. H. des Mietbetrages für den Zinsdienst der Aufwertungsanleihe verwenden muß. Die übrigen 10 v. H. dürften die Länder zur Verstärkung des Wohnungs- baus bereitstellen. Eine weitere Erhöhung der Mieten soll erst vom 1. April 1928 an erfolgen dürfen. Das Reichsstatistikamt hat mit Recht die Mietzahlungen für das ganze neue Rechnungsjahr festgelegt, um zu vermeiden, daß eine Unsicherheit auf diesem Gebiet bei künftigen Lohnverhandlungen von einer der beiden unter- handelnden Parteien spekulativ ausgenutzt wird.

Geschwindigkeit zu Wasser und zu Lande. Die größte Loko- motive der deutschen Reichsbahn, das Modell S 10/11, entwickelt auf der Strecke Halle-Berlin etwa 85 km. Stundenleistung. Die von den Hamburger Maschinenbauern „Potsdam“ oder „Preu- ßen“ erreichten Höchstgeschwindigkeiten betragen rund 32 km. die Stunde; sie vermochten durch Windkraft bei gleicher Geschwindig- keit fast dreimal so viel Gewicht zu befördern wie ein Güterzug. Deutschlands größter Schnelldampfer im Südamerikaaerteil, der im Bau befindliche Hamburg-Dampfer „Cap Arcona“ wird bei einem Vollgewicht von 31 000 Tonnen rund 38 km. die Stunde fahren können.

Gegen die Schwarzwälder Uhrenindustrie. Das Syndikat der französischen Uhrenfabrikanten hat einen Beschluß gefaßt, wonach mit allen Mitteln die Einfuhr von Erzeugnissen der Schwarz- wälder Uhrenindustrie verhindert werden soll.

Stuttgarter Börse, 28. Febr. Bei weiterhin geringen Um- läufen verlor die Börse wieder in abgeschwächter Haltung. Die Kurse haben auf der ganzen Linie mäßige Rückgänge aufzuweisen. Am Rentenmarkt blieben Vorkriegs-Pfandbriefe gut gehalten. 8proz. R.S.-Goldobli. wurden zu 103% eingeführt. Abteilungs- anleihe lag bei 25% wieder schwächer.

Märkte
Mannheimer Viehmarkt, 28. Febr. Es waren zugeführt und wurden die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 179 Ochsen 30-59, 115 Bullen 30-50, 312 Kühe 14-50, 286 Fär- len 38-62, 586 Kälber 50-74, 39 Schafe 34-45, 2880 Schweine 52-67, 190 Arbeitspferde 600-1400 das Stüd, 62 Schlachtpferde 60-130 das Stüd. Marktverkauf: Handel mit Großvieh und Kälbern mittelmäßig, langsam geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand, mit Pferden mittelmäßig.

Wienerversammlung in Waghenheim. Die Waghheimer Win- zergenossenschaft hielt eine gut besuchte Weinerversammlung ab. Die 1925er Weißweine erreichten Preise von 1680-1770, 1800 bis 1830, 2000-3400 M., die 1924er Rotweine kamen auf 1.90 bis 1.60, 1.70-1.80, 2.10-2.30 RM. Es wurde ein Gesamterlös von 44 200 M. erzielt.

Stammholzerlöse
Erlöse für Nadelstammholz:
21. Febr. Forstamt Dornstetten (mündl. Aufstreich) Fichte und Tanne I.-VI. Kl. 978 Fm. Erlös 149%. Forche 62 Fm. I.-V. Kl. Erlös 122%.
22. „ Forstamt Neuenbürg (mündl. Aufstreich) Fichte und Tanne I.-VI. Kl. 752 Fm. Erlös 141%. Forche II.-VI. Kl. 55 Fm. Erlös 133%.
23. „ Forstamt Klosterreichenbach (mündl. Aufstreich) Fichte und Tanne I.-VI. Kl. 987 Fm. Erlös 145%. Forche I.-VI. Kl. 411 Fm. Erlös 134%.
Nagold, 28. Febr. Beim heutigen Stammholzerlöse im schriftlichen Aufstreich erlöste das staatliche Forstamt Nagold im Durchschnitt für Fz und Ta 148% und für Fo 139%.
Forstamt Simmersfeld Stammholzerlöse vom 26. Febr. 1927. Erlös: Fz und Ta. 1298 Fm. 146,7 Prozent, Fo 511 Fm. 150,2 Prozent.
Altensteig. Holzerlöse, Durchschnitt 4. 2. Stammholz 150%, 10. 2. Nusprügel 14,35 M. 14. 2. Brennholz 130%.

Gestorbene:
Oberhausen: Jakob Wieland, Sensenschmied 73 J.
Rotensol: Marie Günther, geb. Frank 67 J.
Ballwangen: Marie Schmelze 68 J.
Calw: Friedrich Schmälzle.

Das Wetter
Die Wetterlage ist immer noch von der nordwestlichen Dep- pression beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes und auch zu kurzen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.
Die mildere Witterung, verbunden mit teilweise recht erheb- lichen Regenfällen bewirkt ein starkes Anschwellen der Wasser- läufe des Südschwarzwalds. Bis 1000 Meter Höhe ist eine lang- same Schneeschmelze eingetreten. Hochwassererfahrung ist zur Zeit nicht zu befürchten.

Stadtgemeinde Nagold.
Zu dem am Donnerstag, den 3. März ds. Js. stattfindenden
Bieh-, Schweine-, sowie Frucht- und Rauchwaren-Markt
ergeht Einladung.
Nagold, den 28. Februar 1927.
807 **Stadtschultheißenamt: Mater.**


Fahrräder
neu und gebraucht
in allen Preislagen
Besichtigung ohne Kauf- zwang erbeten bei
Gottlieb Bross
Schlosserm.
Fr. Gauß Nachf.
Telefon 82. Nagold.

Blumentohl
sehr schönen, frischen,
sowie sämtliche
Garten- Sämereien,
Steckzwiebel,
Bohnen etc.
empfehlen 815
Fr. Schuster, Nagold
Gärtnerei u. Samenhandlg.

Bereits neuen 814
Kinderwagen
verkauft
Joh. Martin Hart
Carlwerstraße.
Frühkartoffel
allerfrüheste
gelbe 818
liefert
Julius Raaf, Nagold.

Suche bis 15. März
ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für den Haushalt, welches
nebenbei das Kochen er-
lernen könnte. 810
Frau Th. Reck,
Sägewerk,
Ehningen b. Böblingen.
Reidzeuge bei **G. W. Zaiser.**

Nagold. 793
Gasthof „Löwen“
Fastnacht-Dienstag
von 6.67¼
**Humoristisches
Konzert und
Kappenabend**
Eintritt frei.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung der Anleihebesitzstille (beim Finanzamt) Altensteig, im „Gesellschafter“ Nr. 34 vom 11. Febr. 1927, erinnern wir daran, daß die Frist der zu beantragenden

Barablösungen der Reichsanleihefleinbeträge Ende März d. Js.

abläuft. 797
Wer von diesem Recht, das ihm das Anleiheablösungs-Gesetz gibt, nicht innerhalb genannter Frist Gebrauch macht, hat jeden Rechtsanspruch verwirkt.
Nagold, den 28. Febr. 1927.

Oberamtsparkasse Nagold.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die Teilgemeinde Altnuifra verkauft am Freitag, den 4. März, nachmittags 2 Uhr, einen zum Schlachten tauglichen, dreijährigen, guten Farren.
Angebote mit Preisangabe pro Zt. Lebendgewicht können bis dahin beim Anwaltamt eingereicht werden.
Altnuifra, den 26. Febr. 1927.
Anwaltamt: Krauß.



Stadtgemeinde Herrenberg.

Laubstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 7. März 1927, im Gasthof zur „Sonne“ in Herrenberg, anschließend an den Laubstammholzverkauf des Forstamts Herrenberg, etwa vormittags von 1/2 11 Uhr an aus Stadt- und Stiftungswald:

194 Eichen mit Fm: 3 Ia, 4 Ib, 3 Ic, 9 IIa, 18 IIb, 1 IIc, 8 IIIa, 13 IIIb, 4 IIIc, 7 IVa, 12 IVb, 6 IVc, 6 Va, 15 Vb und c, 3 VIa und b;

47 Rotbuchen mit 35 Fm II. bis V. Kl.;
24 Weißbuchen mit 5 Fm IV bis VI. Kl.;
23 Birken mit 8 Fm IV. bis VI. Kl.;
2 Linden mit 1 Fm V. Kl.;
3 Aspen mit 1 Fm V. Kl.

Losverzeichnis durch die Waldkasse. 754
Den 24. Februar 1927.
Waldkasse: Schmid.

Bezirksverband der landw. Genossenschaften.

Einladung

zu der am Samstag, den 5. März ds. Js. nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden

Bezirksversammlung

Tagesordnung:

1. Die Zins- und Kreditverhältnisse in der Landwirtschaft.
2. Können die landwirtschaftlichen Genossenschaften auf die Qualitätserzeugung in der Landwirtschaft und damit auf die Einträglichkeit unserer Bauernhöfe einwirken?
3. Die neue Geschäftsordnung und Dienstverweisung für Darlehensstellenvereine.
4. Verschiedenes.

Ueber die Punkte 1 bis 3 der T.-O. werden Vertreter des Verbandes bezw. der Zentralkasse berichten.
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der vorstehenden Tagesordnung bitte ich um zahlreiche Beteiligung an der Bezirksversammlung. Besonderen Wert lege ich darauf, daß nicht nur die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats, jowie die Rechner an der Bezirksversammlung vertreten sind, sondern daß sich an derselben nach Möglichkeit auch viele Mitglieder beteiligen.
Ehhausen, den 28. Februar 1927
Bezirksobmann:
Dengler, Schultheiß a. D.

822

NAGOLD.
Geschäfts-Uebernahme.
Einer verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung die Mitteilung, daß ich ab heute, 1. März, das von Frau Mina Hiller betr. 808
Colonialwarengeschäft
übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft in jeder Beziehung auf das Beste zu bedienen.
Hochachtung
Franz Ott.
NB. Ferner führe ich:
Bau- und Möbelbeschläge,
sowie
Ofen und Herde
Auch hierin sichere ich bei nur erstklassigen Fabrikaten billigste Berechnung zu.

Aufwertung

Die Vorschußzahlungen auf die Aufwertung der alten Sparguthaben, die wir in besonderen Fällen schon seit einem Jahr leisten, sind ähnlich geregelt, wie bei anderen Sparkassen. Nähere Auskunft erteilen die Hauptkasse in Stuttgart, Kanzleistr. 25, und unsere 650 Zweigstellen im Lande.

Der Aufwertungssatz wird über die gesetzliche Mindestgrenze von 12 1/2 % hinausgehen, läßt sich aber noch nicht genau bestimmen, weil die Landessparkasse in umfangreicher Weise Gelder an Gemeinden ausgeliehen hatte und bei einem Teil dieser Posten die Aufwertungsverhandlungen sich sehr in die Länge ziehen; das Ergebnis ist von erheblichem Einfluß auf die Aufwertung der Sparsparlagen. Mit dem Aufwertungssatz wird auch die Verzinsung der Aufwertungssummen geregelt werden.

Württ. Landessparkasse

Gegründet 1868

Turn-Verein Nagold e. V.



Am Samstag, den 5. März, abds. 8 Uhr findet im Lokal „Sambrius“ die jährl. Generalversammlung statt. Tagesordnung: Tätigkeitsberichte, Wahlen und Verschiedenes. Um zahlreiche Beteiligung werden unsere werten aktiven und passiven Mitglieder eruchtet.
Der Vorstand.

Deckenpionn.

Laubstammholz-Verkauf



Am Freitag, den 11. März 1927 werden aus dem Gemeindefeld versteigert:

- 211 Eichen mit 110 Fm.
- 5 Buchen mit 3 Fm.
- 29 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Auszüge wollen beim Waldmeister Dongus bestellt werden. 813

Autoabfahrt in Wildberg 7.25 Uhr
Calw 7.40 Uhr.

Den 23. Februar 1927 Gemeinderat.

Für Konfirmation und Ostern empfiehlt 799
praktische u. preiswerte
Geschenke
Otto Kappler
Solinger Stahlwarenhau.

Nagold. 806
Fleißigen, ordentlichen
Jungen
nimmt aufs Frühjahr in die Lehre
Gottlieb Schag
Schreinermeister.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Burschen
im Alter von 15-18 J. welcher Lust hat Vieh zu füttern und in der Landwirtschaft mithilft. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Ev. Volksbund.
Heute abend Sitzung im Stadtpfarrhaus. 825
Kiefner.

Nagold, 1. März 1927
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir dieschmerzliche Mitteilung, daß unser 1. Vater, Bruder, Onkel und Großvater
Gottlieb Walz
Hafner
im Alter von beinahe 81 Jahren am Montag früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Sohn:
Friedrich Walz.
Beerdigung Mittwoch 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus. 820

Gut erhaltenes 819
Herren-Fahrrad
verkauft billig
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.
Ich suche einen kaufmännischen
Lehrling,
möglichst mit Realschulbildung. Selbstgeschrieb. Offerten erbittet 823
A. Gropp, Rohrdorf
bei Nagold.

Mittwoch abend
Singstunde
Männerchor.
1327

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Kenntnis, daß ich heute Dienstag, den 1. März 1927 in der 812

Bahnhofstraße (gegenüber der evgl. Kirche) mein neuzeitlich eingerichtetes

Herren-Friseur-Geschäft

eröffnet habe.
Es wird mein äußerstes Betreiben sein, meine werte Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Erwin Helbling, Friseurmeister.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Kaufe jedes Quantum ausgekämmte Frauenhaare.

Herrenstoffe



Beste Qualitäten

Billigste Preise

FRIEDRICH KAPP

Tuchfabrik - Tuchhandel

NAGOLD

2 Schaufenster

noch eingebaut, je 110/185cm kompl. m. geschl. Glasrückwand und Rolläden, wegen Anschaffung größerer Fenster sehr preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 821

Gündringen.

Der Unterzeichnete hat ein Paar schöne



Läuferschweine
zu verkaufen 809
Franz Lohrer.

Suche auf 15. März oder 1. April einen zuverlässigen, fleißigen 811

Knecht

im Alter von 18-20 J., der mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist
Joh. Volz-Schönbrunn.

Ein einjähriges 824

Kind



jowie eine
Borerhündin
hat sofort zu verkaufen
Karl Hörmann,
Schulmann, Wildberg.

Passendes Geschenk
Christliches Vergissmeinnicht.
Gedenkblätter der Liebe u. Freundschaft für alle Tage des Jahres mit u. ohne Goldschnitt in großer Auswahl bei
Buchhdlg. Zaiser Nagold.



Für die Schuhpflege nur

Erdal

Mit de...
-Feier...
Mon...
Erst...
Derb...
Schrift...
Telegramm...
Nr. 50
Nachden...
Bildung...
ringen...
Landtags...
Bildung...
Der St...
ft nach...
Der de...
ift in Sa...
Wie ver...
Dr. Strej...
über die...
Ehamb...
Note der...
Nach ei...
England...
getroffen...
Bei der...
munisten...
sie nur 50...
erhalten...
Der m...
Borah in...
den neuen...
Verb...
Zwei...
Der Ne...
einen inter...
die Abände...
gendes ent...
Nachden...
fast beendi...
Berbündete...
das nur be...
anerkannt...
beträge die...
tenden Ein...
handlungen...
gierung mi...
zum Ausdr...
1. August 1...
chill befäh...
seinen Sch...
fordere, als...
habe. Als...
erkennung...
als hande...
stiftungen...
wesentliche...
einzelnen...
gelegten, f...
Eingän...
innere Zu...
den deutsc...
neuerdings...
Fragen ni...
sionferenz...
international...
örter und...
geführt we...
in der Be...
Uebertrag...
Amerika...
Schuldenve...
sich weigen...
von den to...
chen. Auch...
barkeit de...
keinen falf...
klärung...
Dritte...
leisten kö...
einer Bere...
schufen m...
den. Sie...
wenn die...
Normal...
Abtragung...
wenn man...
men aus...
für die Be...
Dawesank...
vorab ab...
abkommen...
zehn Jahr...
a) zwei Dr...
abtomme...
anteils